

## Unterrichtsentwurf

**Dauer:** 3 x 45 min

**Klassenstufe:** 5-6 Kl.

### Sachanalyse

Vorgestellt werden hier Pfahlbauten und Höhensiedlungen.

Pfahlbauten sind an Gewässern gelegene Baukonstruktionen aus Holz und Lehm. Mindestens eine Seite ist dabei zum Wasser hin gelegen.

Vorteilhaft ist der natürliche Schutz durch Wasser sowie Zugang und Kontrolle von Handelswegen. Zusätzlich wird Fläche am Ufer eingespart. Eine teils kurzlebige Siedlungsbeständigkeit weist auf eine größere Flexibilität und Mobilität der Bewohner hin.

Die Abhängigkeit von klimatischen Bedingungen und schwankendem Wasserspiegel, sowie die Brandgefahr aufgrund der Nutzung von Holz als Hauptwerkstoff sind nachteilige Faktoren. Die Lebensdauer der Bauten variiert mit der genutzten Holzart, ist aber eher gering (z.B. hält Eiche länger als Erle). Weiterhin entsteht eine intensivere Nutzung von natürlichen Ressourcen (z.B. Holzschlag und Schaffung von Flächen für Ackerbau).

Höhensiedlungen sind auf Bergplateaus und Vorsprüngen zu finden. Als Bauwerkstoffe werden neben Holz auch oft Stein und Lehmziegel verwendet. Im Gegensatz zu Pfahlbauten sind sie häufig auf Steinsockeln konstruiert. Eine gesellschaftliche Stratifizierung ist oft deutlich erkennbar durch Größe, Lage und Bauweise von Gebäuden, wie etwa durch Monumentalbauten am höchsten Punkt der Siedlung (z.B. Fuente Álamo, Andalusien). Höhensiedlungen sind (je nach Epoche und geographischer Lage) gelegentlich nach einem Polis-System angelegt (z.B. Monkodnja: Unterstadt – Oberstadt – Akropolis) oder anderweitig deutlich sichtbar gegliedert (z.B. Heuneburg-Außensiedlung).

Die stabilen Bauten bieten einen natürlichen Schutz durch ihre Höhenlage (häufig durch Befestigungsmauer noch verstärkt). Zum Bau werden Steine in der Nähe genutzt. Je nach geologischer Situation sind weiteren Ressourcen (wie z.B. Quellen, Salz, Metalle) zugänglich. Die Höhenlage bietet Überblicks- und Kontrollmöglichkeit des Umlandes.

Die Fruchtbarkeit des Bodens ist in der Regel eingeschränkt und man ist abhängig von Nahrungsimporten. Durch den Transport der Baumaterialien ist die Bauweise aufwendig. Das soziale Gefüge kann in einigen Fällen steile Hierarchien aufweisen. Es besteht eine starke Abhängigkeit von klimatischen Bedingungen, welches ein gezieltes Vorgehen bei der Bautechnik erfordert.

### didaktische Überlegungen

Die Auswahl zweier sehr verschiedener Siedlungsformen erlaubt es den Schülern ein möglichst umfassendes Bild von der Variation verschiedener prähistorischer Lebensweisen zu vermitteln. Durch Abwägen von Vorteilen und Nachteile der Siedlungsformen wird ihr kritisches Denken sowie die Kreativität und Anwendung von erlerntem gezielt gefördert.

Einen Gegenwarts- und Zukunftsbezug erhält das Thema da die Schüler spielerisch Aspekte des Ressourcenumgangs in verschiedenen Situationen und äußeren Umständen erkennen und sich kritisch damit auseinandersetzen.

Der Vergleich einer prähistorischen Lebensweise mit der Gegenwart gibt den Schülern die Möglichkeit aus der Geschichte zu lernen und durch Dekonstruktion und Rekonstruktion Geschichtsbilder zu hinterfragen.

Mit der Berücksichtigung des Ressourcenaspekts wird die Sensibilität für nachhaltige Entwicklung gefördert. Das Wissen um verschiedene Lebensformen ermöglicht eine Toleranz und Akzeptanz von Vielfalt. In der Gruppenarbeit wird ihre Persönlichkeitsentwicklung gefördert. Über sachbezogene Fragen (z.B. Bautheorie, Baugeschichte,) werden mögliche Berufliche Felder erkundet.

## methodische Überlegungen

- Einführung: Diskussion in der Klasse (Leitung durch Lehrkraft)
- Erarbeitung: Gruppenarbeit, Teamkompetenz, Selbstständiges Arbeiten, Kreativität
- Sicherung: Präsentation, Diskussion, Zusammentragen gemeinsamer Überlegungen, Vergleich
  - der Methoden/Medienwahl: Fördern von kreativen Herangehensweisen, Praxisbezug
  - der Sozialformen: Teamkompetenz, gegenseitiges Beibringen, kritisches Denken
- Überlegungen zu möglichen Alternativen und Puffern: weiterer Ausbau der Siedlungsmodelle  
→ Ausweitung auf mehrere Gebäude oder zusätzlich Einbringen eines Platzes mit spezifischer Funktion (Marktplatz, Schutzwall etc.)

## Lernziele/Kompetenzen

- Fachliche Ziele: Die Schüler sind sich der Vielfältigkeit prähistorischer Lebensweisen bewusst und kennen die grundsätzlichen Merkmale von Pfahlbau- und Höhengründungen; weiterhin sind sie in der Lage die Angemessenheit der beiden besprochenen Siedlungsformen in Bezug auf die Umwelt einzuschätzen und können Vor- und Nachteile benennen
- Methodische Ziele: Die Schüler üben sich im kritischen Denken und sachlichen Diskutieren
- Personale und soziale Ziele: Kreativität, Teamkompetenz, Umweltbewusstsein

## Verlaufsplan

Zeit	Phase	Inhaltlich-methodische Entfaltung	Sozialform	Medien
15 Min. (Stunde 1)	Einstieg	<ul style="list-style-type: none"> <li>• 2 Farbfolien für Projektor (alternativ: digital oder auf Papier mit entsprechendem Equipment)</li> <li>• Erste Abbildung zeigt die Rekonstruktion einer Pfahlbausiedlung (Hornstaad-Hörnle)</li> <li>• Diskussion mit Schülern: was ist auf der Abbildung zu sehen? → genau beschreiben</li> <li>• Genaue Beschreibung der Umgebung und Siedlung: was fällt euch auf? Welche Materialien wurden verwendet? Kritisch mit der Rekonstruktion umgehen – was überzeugt euch, was nicht? Warum?</li> <li>• Zweite Abbildung zeigt Rekonstruktion einer Höhsiedlung (Monkodonja)</li> <li>• S.o.</li> </ul> <p>Ziel: Diskussionsfähigkeit, genaues Beschreiben</p>	Gemeinsame Diskussion, geleitet durch Lehrkraft	Abbildungen in Form von Folie (Projektor), Papierdruck (spezieller Projektor für Blätter) oder digital (PowerPoint etc.) mit Beamer und Computer
30 Min. (Stunde 1)	Erarbeitungsphase - Theorie	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Klasse wird in zwei Gruppen unterteilt</li> <li>• Gruppe A erhält ein Infoblatt zu Pfahlbausiedlung und muss dieses bearbeiten</li> <li>• Gruppe B erhält ein Infoblatt zu Höhsiedlung und muss dieses bearbeiten</li> </ul> <p>Ziel:</p>	Selbständiges Arbeiten, Ausfüllen der Arbeitsblätter	Arbeitsblätter

		Selbstständigkeit, Anwenden von zuvor diskutierten Informationen, eigenständiges Denken		
45 Min. (Stunde 2)	Erarbeitungsphase 2: Praxisteil	<ul style="list-style-type: none"> <li>Nun werden Gruppen á 4 Schülern gebildet, jeweils zwei Schüler aus den vorherigen verschiedenen Gruppen</li> <li>Aufgabe: Ihr seid prähistorische Siedlungsbewohner und möchtet in eurer jeweiligen Siedlungsform gerne ein Haus bauen (es darf sowohl ein Wohnhaus als auch ein besonderes Gebäude sein). Die Schüler, die zuvor in Gruppe A waren, müssen also für eine Pfahlbausiedlung kalkulieren, die Schüler aus ehemals Gruppe B für eine Höhengiedlung. Besprecht in der Vierergruppe, welche Materialien ihr benötigt, worauf man achten muss, aber auch welche Werkzeuge ihr braucht etc. Besprecht dies für beide Siedlungsformen und vergleicht.</li> <li>Nehmt euch anschließend die benötigten Gegenstände in einer Miniatur-Rekonstruktion aus dem Bausatzkasten und setzt euer Gebäude zusammen. Gerne dürft ihr auch etwas „über den Tellerrand“ blicken – zum Beispiel indem ihr einen Zaun oder eine Mauer um die Siedlung herum errichtet oder einen Marktplatz entwerft, solange es für die Siedlungsform realistisch ist.</li> </ul> <p>Ziel:</p> <p>Teamfähigkeit, Vermittlungsfähigkeit ggü. Mitschülern, Anwenden von theoretisch Erlernten in kreativer praktischer Arbeit</p>	Gruppenarbeit	Materialien zur Konstruktion einer Idee zum Siedlungsaufbau

<p>35 Min. (Stunde 3)</p>	<p>Sicherung</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Jede Gruppe stellt ihre Siedlung/Siedlungsteile der Klasse vor und erklärt, worauf sie jeweils geachtet haben und warum, woher sie ihre Ressourcen beziehen würden und was dazu notwendig ist, welche Konstruktionsschritte gewählt wurden</li> <li>• Jede Gruppe erhält Feedback von der Klasse und von der Lehrkraft</li> </ul> <p>Ziel: Präsentation, Diskussionsfähigkeit</p>	<p>Präsentation, konstruktives Feedback geben</p>	<p>Materialien aus Praxisteil</p>
<p>10 Min. (Stunde 3)</p>	<p>Ergebnissicherung</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Abschlussdiskussion in der Klasse (Leitung durch Lehrkraft)</li> </ul> <p>Ziel: Zugriff auf selbst erarbeitetes Wissen</p>	<p>Das Gelernte verarbeiten und nochmals vor dem Hintergrund der Ergebnisse vom Einstieg aus Stunde 1 betrachten</p>	